

## USA bombardieren Klinik von Ärzte ohne Grenzen in Kunduz: 19 Tote

3. Oktober 2015, 20:15

534 POSTINGS

### Krankenhaus von Ärzte ohne Grenzen von Bomben getroffen – UNO: "Vielleicht kriminell" – USA untersuchen Vorfall

Kabul – Inmitten der Not im nordafghanischen Kunduz hat die US-Luftwaffe am Samstag offenbar ein Krankenhaus von Ärzte ohne Grenzen (MSF) in der Stadt bombardiert und dabei mindestens 19 Menschen getötet. Die UNO zeigte sich entsetzt.

Das afghanische und das US-Militär kannten nach MSF-Angaben den genauen Standort der Klinik, doch habe die Bombardierung auch nach einem Hinweis nach dem ersten Einschlag eine halbe Stunde fortgedauert. Das Krankenhaus war eine der wichtigsten Anlaufstellen für Verletzte nach den tagelangen Kämpfen mit den Taliban.

Am Samstag um 02.10 Uhr sei das Traumazentrum zum ersten Mal getroffen worden, teilte die Hilfsorganisation mit. MSF-Sprecherin Kate Stegeman sagte der Nachrichtenagentur AFP, 16 Menschen seien getötet worden, darunter drei Kinder und neun Mitarbeiter, 37 weitere Menschen seien verletzt worden. Zum Zeitpunkt des Luftangriffs hätten sich rund 185 Menschen in der Klinik aufgehalten: 105 Patienten und Angehörige sowie mehr als 80 internationale und einheimische Mitarbeiter.

Die NATO erklärte: "Die US-Streitkräfte führten um 02.15 Uhr in Kunduz einen Luftangriff gegen feindliche Kämpfer aus." Der Angriff "könnte zu Kollateralschäden in einem nahe gelegenen Krankenhaus geführt haben". US-Verteidigungsminister Ashton Carter bestätigte nicht, dass der Angriff von der US-Luftwaffe verübt wurde, versprach lediglich eine "gründliche Untersuchung".

### USA wollen untersuchen

Der Pentagonchef sprach von einem "tragischen Vorfall". Dieser werde jetzt untersucht, hieß es in einer am Samstag veröffentlichten schriftlichen Mitteilung. "Während wir noch herauszufinden versuchen, was genau passiert ist, möchte ich allen Betroffenen sagen, dass ich ihnen meine Gedanken und Gebete widme." Er sagte, das Krankenhaus liege in einem Gebiet, in dem es in den vergangenen Tagen heftige Kämpfe mit den radikal-islamischen Taliban gegeben habe, an denen die USA zur Unterstützung der afghanischen Sicherheitskräfte beteiligt gewesen seien. "Eine volle Untersuchung des tragischen Vorfalls ist in Abstimmung mit der afghanischen Regierung im Gange", erklärte der Pentagonchef weiter. "Zu diesem schwierigen Zeitpunkt werden wir weiterhin mit unseren afghanischen Partnern zusammenarbeiten, um zu versuchen, die andauernde Gewalt in und um Kunduz zu beenden."

Das afghanische Verteidigungsministerium erklärte, "eine Gruppe von Terroristen mit leichten und schweren Waffen" sei in der Klinik gewesen.

Die Hilfsorganisation zeigte sich "zutiefst schockiert". "Wir fordern alle Konfliktparteien auf, die Sicherheit von

Gesundheitseinrichtungen und Personal zu respektieren", hieß es in einer Mitteilung. Die Bombardierung habe mehr als 30 Minuten angedauert – auch noch nach einer Mitteilung an das afghanische und das US-Militär über einen ersten Einschlag. Zudem sei die genaue Lage der Klinik mit GPS-Koordinaten an alle Konfliktparteien kommuniziert worden, auch an Kabul und Washington.

#### **UNO entsetzt**

Der Vorfall sei "absolut tragisch, unentschuldig und vielleicht sogar kriminell", erklärte der UNO-Hochkommissar für Menschenrechte, Zeid Raad al-Hussein. Er forderte eine transparente Untersuchung des Angriffs. Sollte dieser sich vor einem Gericht als vorsätzlich herausstellen, "könnte ein Luftangriff auf ein Krankenhaus ein Kriegsverbrechen darstellen". "Die internationalen Militärstrategen sind verpflichtet, die Zivilbevölkerung zu schützen." Und der UNO-Sondergesandte für Afghanistan, Nicholas Haysom, betonte: "Krankenhäuser, in denen sich Patienten und medizinisches Personal befinden, dürfen niemals zum Angriffsziel werden."

Das Klinikgebäude stand nach dem Angriff in Flammen. Der 31-jährige Ladenbesitzer Kiamudin, dessen Nachbar bei dem Angriff getötet wurde, sagte zu AFP, überall rieche es nach verbranntem Fleisch. "Ich war schockiert und in Tränen aufgelöst."

Kunduz war am Montag von den radikalislamischen Taliban erobert worden. Die Armee startete eine Gegenoffensive und meldete am Freitag die Rückeroberung der Stadt. Mindestens 60 Menschen sollen bisher getötet und etwa 400 weitere verletzt worden sein.

Ende 2014 hatte die NATO ihren Kampfeinsatz beendet. Für die Folgemitmission "Resolute Support" sind noch etwa 13.000 NATO-Soldaten mit Ausbildungs- und Beratungsauftrag im Land. Inzwischen wird darüber diskutiert, den bis Ende 2016 geplanten Einsatz zu verlängern. (APA, 3.10.2015)

---

© STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. 2015

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.  
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.

---